

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A. 1.20 einschl. 10 S. Beförd.-Geb., aus 60 S. Zustellungsgeb.; d. Bg. A. 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelst. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 302

Altensteig, Mittwoch, den 29. Dezember 1937

60. Jahrgang

Neujahrsgruß des Führers an die KdF-Flotte

Berlin, 28. Dez. Wie die Nationalsozialistische Parteipresse mitteilt, hat der Führer als Dank für die telegraphisch durch die Reiseleitung der drei im Mittelmeer befindlichen KdF-Schiffe übermittelten Weihnachtsgrüße nach dem Liegeplatz Genoa, wo die KdF-Urlauber nach ihrer Weihnachtstourfahrt um Italien eintrafen, folgendes Telegramm übersenden lassen:

„Den Urlaubern und Besatzungen der drei KdF-Schiffe danke ich für treues Gedenken am Weihnachtstage. Ich erwidere ihre Grüße mit besten Wünschen für den Verlauf der Fahrt und fürs neue Jahr.“

Der Korpsführer des NSFK zum Jahreswechsel

Berlin, 28. Dez. Ein arbeitsreicher Abschnitt im Aufbau des NSFK geht mit dem Jahre 1937 zu Ende. Wir erinnern uns in stolzer Freude der Teilnahme des NSFK am Reichsparteitag in Nürnberg, wo wir unter den Augen des Führers marschieren durften und unsere ersten Sturmjahren geweiht wurden. Wir erinnern uns der handwerklichen und zahlreichen liegerischen Wettbewerbe und sind stolz auf die dabei erzielten ausgezeichneten Einzel- und Mannschaftsleistungen. Wir verzeichnen ferner mit besonderer Genugtuung eine Anzahl guter Erfolge von NSFK-Männern auf sportlichem und wehrsportlichem Gebiet.

Der rahmenmäßige Aufbau der meisten NSFK-Gruppen ist nunmehr beendet, sodass für diese Gruppen die Aufnahmeperrre bereits aufgehoben werden konnte. Die Auffüllung der Einheiten mit jungem Nachwuchs aus der Hitler-HJ und den Reservisten des fliegenden Personals der Luftwaffe kann nun erfolgen.

So schreiten wir wohlgerüstet im neuen Jahre weiteren Aufgaben entgegen, unter denen ich schon heute erwähnen kann: die Ausbildung im Motorflug im Kleinflugzeug. Als nationalsozialistische Kampforganisation werden wir auch im kommenden Jahre im gleichen Marschschritt mit der Partei und ihren Gliederungen weitermarchieren zur Erreichung unseres großen Zieles. In diesem Sinne wünsche ich allen NSFK-Führern und Männern ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1938!

Hell unserem Führer!

Gen. Fr. Christianen,
Generalleutnant.

Der Geburtstag des Stadtschefs Luhe

Im Zeichen enger kameradschaftlicher Verbundenheit

Berlin, 28. Dez. Anlässlich des 47. Geburtstages des Stadtschefs Luhe überbrachte der Stadtführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, im Namen aller Gruppenführer und der gesamten SA-Gliedwünsche und ein Geschenk als Zeichen enger kameradschaftlicher Verbundenheit aller SA-Männer mit dem Stadtschef. Der Führer beglückwünschte seinen Stadtschef mit einem herzlich gehaltenen Handschreiben. Die Standarte „Feldherrnhalle“ ließ es sich nicht nehmen, dem Stadtschef, wie alljährlich, ein Ständchen zu bringen. Im Anschluss an den Empfang nahm der Stadtschef den Vorbeimarsch der Ehrengewandten ab.

Wehrmacht feiert Neujahr

Flaggenparade und Wehen im neuen Paradeanzug

Stuttgart, 28. Dez. Wie die Kommandantur Stuttgart mitteilt, wird der 1. Januar bei der Wehrmacht wie alljährlich im feierlichem Rahmen begangen werden. Sämtliche militärischen Dienstgebäude tragen Flaggenhiss. In den Kasernen ist um 8 Uhr feierliche Flaggenparade mit Spielleuten. Außerdem findet um 7 Uhr sowohl in Stuttgart wie in Bad Cannstatt Großes Wehen statt. In Stuttgart wird das Wehen durchgeführt vom Musikkorps und Spielleuten des Infanterie-Regiments 119 in Begleitung eines Juges Schlösser unter Führung eines Offiziers. In Bad Cannstatt übernimmt das Wehen das Trompeterkorps des Kavallerie-Regiments 18 und ein berittener Zug, ebenfalls unter Führung eines Offiziers. Die Truppe trägt bei dieser Gelegenheit zum erstenmal beim Paradeanzug den neuen Waffenrock.

Anerkennung für den deutschen Film

42 Preise für deutsche Filme in Paris

Berlin, 28. Dez. In diesen Tagen hat die Jury der Internationalen Ausstellung in Paris 1937 ihre Entscheidung über die zum internationalen Wettbewerb gemeldeten deutschen Filme bekanntgegeben. Sämtliche Filme wurden durch wertvolle Preise ausgezeichnet. Das deutsche Filmschaffen, das sich unter der Führung der Reichsfilmkammer in erheblichem Maße an der Welt-

Eine neue rumänische Regierung

Kücktritt der Regierung Satarescu

Kücktritt der Regierung Satarescu Goga mit der Neubildung betraut

Bukarest, 28. Dez. Nachdem die Versuche, eine regierungsfähige Mehrheit in der Kammer zu bilden, gescheitert sind, hat Ministerpräsident Satarescu nach einer Aussprache im Ministerrat Dienstagnachmittag König Carol das offizielle Rücktrittsgesuch der Regierung überreicht. Pressevertretern erklärte Satarescu nach der Audienz, daß trotz einer Mehrheit im Senat die Regierung auf keine Mehrheit in der Kammer rechnen könne, weshalb sie nach vier Jahren fruchtbarer Tätigkeit zurücktrete. Der Wahlkampf vom 20. Dezember habe der Regierung nicht die erhoffte Unterstützung gebracht. Sie beuge sich vor dem Spruch des Landes.

Der Vorsitzende der Christlich-Nationalen Partei, Octavian Goga, wurde Dienstagabend von König Carol in Audienz empfangen. Nach Verlassen des Königsschlosses erklärte er Pressevertretern, daß er vom König mit der Regierungsbildung beauftragt worden sei.

Die neue rumänische Regierung gebildet Ministerpräsident Goga

Bukarest, 28. Dez. Die neue Regierung unter dem Vorsitz von Octavian Goga ist überraschend schnell gebildet worden. Sie hat noch am Dienstagabend im Schloß ihren Amtseid in die Hände König Carols abgelegt.

Ministerpräsident Goga stammt aus Siebenbürgen, ist in Reisdinar bei Hermannstadt geboren und als Dichter bekannt. Er ging seinerzeit aus der österreichisch-ungarischen Monarchie nach Rumänien, wo er für die Vereinigung aller Rumänen kämpfte.

Die Nationalgarantisten im Kabinett Goga aus der Partei ausgeschlossen

Bukarest, 29. Dez. Die nationalgarantistische Partei gab Dienstagabend eine parteiamtliche Verlautbarung heraus,

in der mitgeteilt wurde, daß die vier Mitglieder der Partei, die der Regierung Goga angehören, aus der Partei ausgeschlossen wurden. Es handelt sich um den Innenminister, um den Justizminister, um den Verkehrsminister und um einen Unterstaatssekretär im Innenministerium.

„Nationalismus“

das Leitspruchwort der neuen rumänischen Regierung
Ansprachen des Königs und des Ministerpräsidenten bei der Eidesablegung

Bukarest, 29. Dez. Bei der Eidesablegung der Mitglieder des Kabinetts Octavian Goga wurde zwischen König Carol und dem neuen Ministerpräsidenten Ansprachen gewechselt.

König Carol erklärte dabei: „Sie beschreiten einen neuen Weg, einen Weg, dessen Leitspruchwort „Nationalismus“ heißt. Es ist ein schönes Leitspruchwort, aber es ist schwer zu verwirklichen. Alles dies möchte ich, als ich Sie berief, ihre Aufgaben zu erfüllen.“ Die neue Regierung, so führte er weiter aus, stütze sich auf die Kraft des Nationalismus und auf den Bauer. Diese seien die Symbole der Vereinigung in der neuen Regierung. Abschließend wünschte König Carol der neuen Regierung segensreiche Arbeit.

Der neue Ministerpräsident Octavian Goga dankte dem König für das Vertrauen und erklärte, er sei sich der Zeit vollkommen bewußt, in der die Grundlagen des Friedens in der Welt sich noch nicht geklärt hätten und in der Rumänien von einem unbestreitbaren seelischen Aufruhr beherrscht werde, den er als Auftakt zu großen schöpferischen Werken betrachte. Die christlich-nationale Idee bilde die Grundlage seiner Regierungsauffassung. Die Regierungsarbeit werde sich in erster Linie der Bauernschaft, der größten Stütze des Staates, zuwenden. Octavian Goga gab in seiner Ansprache der unverbrüchlichen Treue des Kabinetts zur Krone Ausdruck.

Der Kampf um Teruel

Heldenhafte Verteidigung

Mit beispielvoller Tapferkeit, die an den Heldennut der Verteidiger des Alcazar in Toledo erinnert, hält in Teruel, einem weit vorgeschobenen Vorposten der nationalspanischen Aragon-Front, seit zwölf Tagen eine verhältnismäßig kleine Schar von ein paar tausend Kämpfern General Francos einem mit ungeheurem Aufwand von Menschen und Material durgeführten Ansturm der roten Armee stand.

Obwohl die Rundfunksender von Barcelona und Madrid bereits wiederholt die „Eroberung“ von Teruel meldeten und sich die roten Armeeführer gegenseitig ihre Glückwünsche zu dieser Waffentat aussprachen, wie der „BB“ meldet, haben die roten Angreifer bisher nur kleine Teilerfolge erringen können, die in keinem Verhältnis stehen zu dem Aufwand, der gegen Teruel eingesetzt worden ist.

ausstellung beteiligte, konnte einen außerordentlichen Erfolg erzielen, dem die international zusammengesezte Jury durch die Zuerkennung wertvoller Preise sichtbaren Ausdruck gegeben hat. Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamtergebnis hat der deutsche Film 12 Große Preise, 8 Ehrendiplome, und 22 Goldmedaillen erhalten.

„Der ewige Jude“

Starke Teilnahme des Auslandes an der Münchener Schau

München, 28. Dez. In der großen politischen Schau „Der ewige Jude“, die im Bibliotheksbau des Deutschen Museums in München untergebracht ist, läuft seit Dienstag stündlich ein aufsehenerregender Film, der den Titel führt: „Juden ohne Rasse“. Der Film zeigt einen erschütternden Ausschnitt aus dem jüdischen Filmchaffen der Zwischenzeit. Er führt nicht nur die fast völlige Verdrängung der Filmindustrie in der Zeit vor dem nationalsozialistischen Umbruch vor Augen, sondern läßt auch die furchtbaren Auswirkungen erkennen, die jüdischer Geist auf die Filmtheaterbesucher ausüben mußte. Wie der Leiter der Ausstellung, Gauamtsleiter Wuefeler, mitteilte, hat die große politische Schau „Der ewige Jude“ im In- und Auslande ein gewaltiges Echo gefunden. Bisher haben nicht weniger als 220 000 Personen, darunter auch viele Ausländer, die Ausstellung besucht. Besonders hohes Interesse an der Ausstellung nimmt auch die Auslandspress.

Nach wechselvollen Kämpfen, bei denen vor einigen Tagen bereits infolge einer vorübergehenden Störung der Funkverbindung um das Schicksal der Verteidiger schwerste Befürchtungen im nationalen Hauptquartier gehegt wurden, behaupten sich die tapferen Verteidiger unter dem Kommando des Obersten Ken nach wie vor mit großem Erfolg.

Nach den letzten aus Teruel hier aufgefundenen Funkprüchen erklärt Oberst Ken, er werde die Stadt auf jeden Fall halten. Mit Munition und Nahrungsmitteln seien die Verteidiger noch für längere Zeit versehen. Der Entfall von Teruel solle unter keinen Umständen unter Preisgabe anderer militärischer Notwendigkeiten erfolgen.

Um die klandestinen Niederlagen an der Nordfront weitzumachen, setzte die rote „Regierung“ am 15. Dezember ihre fähigsten Führer, General Riaja, den Kriegsminister Prieto zur Durchführung eines überraschenden Angriffes gegen Teruel ein. Trotz Einjages zahlreicher Tanks und großen Aufgebots von Kampf- und Bombenflugzeugen wurde der erste Stoß von den wachsamem Verteidigern erfolgreich und blutig abgewiesen. Seitdem haben die Roten unaufhörlich neue Keisern und immer mehr Tanks in den Kampf geworfen und die Eroberung von Teruel damit geradezu zu einem „Verdun“ des spanischen Bürgerkrieges gemacht.

In unaufhörlichen Kämpfen haben sich die Verteidiger langsam und jeden Fußbreit Bodens so teuer wie möglich erkaufend, allmählich aus dem Borgelände auf das eigentliche Stadtgebiet von Teruel zurückgezogen. Sie haben hierdurch erfolgreich eine Zerspaltung ihrer Streitkräfte gegenüber einer schlagungswiese zehnfachen Hebermacht vermieden.

Am Heiligen Abend setzten die Roten zu neuen direkten Angriffen auf die Fortkädte von Teruel an. Dort waren sämtliche Häuser an wichtigen Straßenkreuzungen zu regelrechten Festungen verwandelt worden, an denen sich die rote Angriffswelle immer und immer wieder zerstückte.

Erl wenn in angrenzenden Straßenabschnitten neue besetzte Stellungen bezogen waren, räumten die Verteidiger ihre Widerstandsnester, bevor sie in erneuten Angriffen der Roten genommen werden konnten. In der Vorstadt St. Julien, im Süden der Stadt, und am Obbahnhof, spielten sich heftige Straßenkämpfe ab, in denen die Roten schwere Verluste durch Maschinengewehrfeuer erlitten.

Unter stundenlangen heftigen Straßenkämpfen, bei denen ebenfalls jedes Haus fast wie eine kleine Festung verteidigt wurde, haben die Roten in den Weihnachtsfesttagen schließlich noch einen Teil des östlichen Stadtviertels der Stadt in Besitz nehmen können. Sie sind damit jedoch keineswegs zu einer völligen militärischen Beherrschung der erwähnten Stadtviertel gelangt, da nationale Stoßtruppen unaufhörlich durch fühne Vorstöße ihren weiteren Vormarsch stören.

Große Hilfe leisten den Verteidigern das Vorhandensein eines ausgedehnten Labyrinth von unterirdischen Gängen und Höhlen, auf dem Teruel erbaut worden ist. Dieses Gewirr von unterirdischen Gängen ermöglichte den Verteidigern jedesmal, sich vom Feinde ohne besondere Verluste zu ziehen, wenn dessen Ueberlegenheit an Menschen und Material zu erdrückend wurde.

Im Herzen der Stadt haben sich die Verteidiger durch den Ausbau des Priesterseminars sowie der Zweigstelle der Banca Espana und dem Regierungspalast des Jilgouverneurs ein Verteidigungsdrück geschaffen. An diesem Widerstandszentrum sind bisher alle roten Angriffe gescheitert. Das Gebäude der Banca von Spanien stellt eine besonders starke Festung dar. In dem großen massiven Gebäude sind sämtliche Fenster mit Sandtücken ausgelegt und mit Maschinengewehren gespickt. Diese beherrschen den großen, das Gebäude umgebenden freien Platz. Wiederholte Vorstöße von roten Tanks sind auf diesem ebenfalls durch Geschützfeuer aus der kleinen Festung zum Zusammenbruch gebracht worden.

Trotz zwerfischer Meldungen des Verteidigers von Teruel hat die spanische Nationalregierung eine großzügige Bewegung zum baldigen Entzug eingeleitet. In zwei Kolonnen zogen nationale Truppen unter dem Befehl der Generale Aranda und Solchaga von Westen her — trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse infolge von hartem Schneefall und großer Kälte — gegen Teruel vor.

Katalanische Hafenstadt Bou bombardiert

Paris, 28. Dez. Wie aus Perpignan verlautet, haben die beiden nationalspanischen Kreuzer, die am Montag den französischen Dampfer „Holland“ anhielten, am Dienstagvormittag den Hafen und den Bahnhof der katalanischen Grenzstadt Port Bou bombardiert.

Nach etwa 20 Minuten hätten die beiden Kreuzer jedoch wieder Kurs aufs offene Meer genommen. Ueber den angerichteten Schaden in Port Bou sei bisher noch nichts bekannt.

**Die Nationalen gewinnen an Boden
Die Bolschewisten in die Abwehr gedrängt**

Front von Teruel, 28. Dez. Die Truppen des Generals Aranda konnten am Dienstag erheblich an Boden gewinnen und verdrängten die Gegner an wichtigen Stellen, wobei es zu heftigen Kämpfen kam. Die Truppenbewegungen nehmen ständig an Bedeutung zu; das Operationsgebiet der beiden Flügel, die die Umklammerung der bolschewistischen Belagerer durchzuführen, umfaßt bereits 30 Quadratkilometer. Die Bolschewisten gehen immer mehr in die Abwehr über.

Die nationale Flugwaffe leistete wieder glänzende Arbeit, den roten motorisierten Nachschub brachte sie fast gänzlich zum Stehen und vernichtete mehrere geschlossene Feindverbände. Bolschewistische Gegenangriffe im Abschnitt Caude an der Straße nach Saragozza scheiterten im heftigen Maschinengewehrfeuer der Nationalen. Der Kampfplatz ist von Leichen der Feinde übersät, unter denen sich viele Ausländer befinden. Die Bolschewisten beschloßen erneut heftig aber wirkungslos Teruel.

Die nationale Heeresleitung ist über die Entwicklung des Kampfes sehr befriedigt. Mit der Garnison von Teruel steht sie weiterhin in ständiger Funkverbindung, in Teruel selbst herrscht bei den nationalen Verteidigern eine denkbar zuverlässige Stimmung.

Chinesische Freischärler im Yangtse-Gebiet

Schanghai, 28. Dez. (Ostasiendienst des DFB.) Die Japaner haben vom Stadtrat der internationalen Niederlassung Schanghai ein scharfes Vorgehen gegen unberechtigte Waffenbesitzer gefordert. Eher seien weitere Maßnahmen zur Herstellung normaler Zustände unmöglich. Bei dieser Gelegenheit wiesen die Japaner darauf hin, daß in dem von ihnen besetzten Gebiet am Yangtse chinesische Freischärler, häufig sogar in Gruppen von 200 Mann und mehr, aufgetaucht seien. Sie überfielen japanische Posten und Spähtruppen. Japanischerseits beabsichtigt man ein Eindringen von Freischärler in Schanghai, so daß besondere Schutzmaßnahmen notwendig seien.

Neuer Handgranaten-Anschlag in Schanghai

Schanghai, 28. Dez. Am Dienstag wurden wiederum mehrere Handgranaten auf eine Dschunke geworfen, die japanische Soldaten auf dem Sochow-Creele besetzte. Eine Handgranate explodierte. Die Japaner hatten jedoch keine Verluste. Sie beantworteten den Anschlag mit 20 Geschützschüssen. Zwei Chinesen wurden verhaftet.

Vorbringen der Japaner auf Tsingtau

Tokio, 28. Dez. (Ostasiendienst des DFB.) Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet in einem aus Tsinan datierten Frontbericht Einzelheiten über die japanischen Operationen, die rasche Fortschritte machen. Die chinesischen Truppen beherrschen noch Tsingtau. Ueber die Lage in Tsingtau veröffentlicht Domei einen Bericht, wonach dort alle japanischen Spinnereien und Kaufhäuser nach vorhergehender Plünderung von den Chinesen in die Luft gesprengt worden seien. Nach den Informationen der Domei-Agentur sollen die japanischen Gebäude, darunter Krankenhäuser und Schulen, die bisher noch nicht zerstört worden sind, bereits unterminiert worden sein in der Absicht, sie dann in die Luft zu sprengen, wenn sich die japanischen Truppen der Stadt nähern. Im übrigen hat die Nachricht, daß Tsingtau wohnenden Amerikaner die Stadt bereits verlassen.

Aubepause am Yangtse

Neue Bedeutung für die Zentralregierung

Schanghai, 28. Dez. (Ostasiendienst des DFB.) Der Oberbefehlshaber der japanischen Yangtse-Armee, General Matsui, hat mitgeteilt, daß er seinen Truppen weiterhin Ruhe gönnen wolle, da es mit einer Wiederaufnahme der Operationen im Yangtse-Abchnitt nicht eilig sei. Der General fügte hinzu, daß damit der chinesischen Zentralregierung Zeit gegeben sei, die Lage erneut zu überprüfen. Japan habe keine territorialen Ziele in China. Das japanische Oberkommando arbeite darauf hin, daß China die gegenwärtige Lage im wahren Lichte sehe, und sei bestrebt, China nicht unnötig Schaden zuzufügen oder es zur Verzweiflung zu treiben. Sollte aber die chinesische Zentralregierung bei ihrer Einstellung bleiben, würde es die japanische Regierung für notwendig erachten, der chinesischen Regierung die Rechte einer zentralen Regierung abzurufen. In diesem Falle, so schloß General Matsui seine Erklärung, müße er vielleicht auf Hankau und Tschungking marschieren.

Neue irische Verfassung

tritt in Kraft

Dublin, 28. Dez. Am 29. Dezember tritt die neue Verfassung des irischen Freistaates in Kraft. Von diesem Tage an wird Irland wieder den Namen „Eire“ (Irland) und nicht mehr die Bezeichnung „Irish Free State“ führen. Der Tag wird in Irland als ein besonderer Triumph de Valeras angesehen, der die neue Verfassung geschaffen hat.

Der Name „Eire“ verankert symbolisch den Anspruch auf die Einigung ganz Irlands. Die irische Presse hebt im Zusammenhang damit hervor, welche Gebiete noch zu Irland gehören. Das sei insbesondere Nordirland mit einer Bevölkerung von einer Million Menschen, das bekanntlich Großbritannien angegliedert ist. Weiter seien im britischen Besitz geblieben: Londonderry, Cobu (Tuenshown) und der Dohoban bei Berehaven. Ferner habe Großbritannien Landrechte für Flugzeuge in der Nähe dieser Häfen, das Recht, Vektalanlagen unter der Kontrolle der britischen Admiralität zu unterhalten, das Recht, Kabel zu kontrollieren, die bei diesen Häfen landeten, die Kontrolle der Küstendefension usw.

Die neue Verfassung bestimmt weiterhin, daß Irland nicht den Krieg erklären darf, ohne daß hierzu das irische Parlament, der Dail, seine Zustimmung gegeben hat, es sei denn, daß eine Invasion in Irland stattfindet. Der König von Großbritannien wird in der neuen Verfassung nicht erwähnt; jedoch hat er eine formale Vertretungsbevollmächtigung für den irischen Freistaat nach außen erhalten. Die Verfassung sieht ferner die Einsetzung eines irischen Präsidenten vor, der auf sieben Jahre zu wählen ist. Dem Präsidenten wird die Aufgabe eines Staatspräsidenten zugewiesen, während die tatsächliche Regierung durch den Ministerpräsidenten ausgeübt wird, der in Zukunft die Bezeichnung „ Taoiseach“ führen wird. Die Verfassung sieht ferner ein Oberhaus und einen Senat vor.

Der Tag der neuen Verfassung wird in ganz Irland mit einem feierlichen Gottesdienst begangen. Während der Vereidigung der Regierungsbeamten und Oberrichter auf die Verfassung wird ein Salut von 21 Schuß abgefeuert.

Immer noch Streiks in Paris

30 Schiffe in Rouen liegen fest

Paris, 28. Dez. Der Streik im Pariser Lebensmittelgroßhandel und im Transportgewerbe dauert trotz der Bemühungen des Ministerpräsidenten und des Arbeitsministers an. Am Montag konnte zwar in gewissen Punkten eine Annäherung zwischen den Auffassungen der Parteien hergestellt werden, aber in wesentlichen Punkten beharren sie auf ihren Forderungen. Die Arbeitgeber verlangen völlige Handlungsfreiheit bei der Auswahl der wegen Arbeitsmangel zu entlassenden Angestellten, während die Arbeitnehmer die Entlassungen nach der Arbeitsdauer durchgeführt sehen wollen.

In Rouen hat sich die Streikbewegung der Schiffsbesatzungen weiter ausgedehnt. 30 französische Schiffe liegen im Hafen wegen Streiks fest. Aus Marseille entsandte Erbsmannschaften haben sich sofort nach ihrer Ankunft in Rouen mit den Streikenden solidarisch erklärt.

Neue Streikorders in Paris

Paris, 28. Dez. Der Vorstand der Gewerkschaften der öffentlichen Dienste hat am Dienstagabend die Niederlegung der Arbeit in allen öffentlichen Büros und Verwaltungsstellen von Paris ab Mittwoch beschlossen.

Streikbeschuß der Pariser Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke

Paris, 29. Dez. Wie man in gut unterrichteten Kreisen zu dem Streikbeschuß der Angestellten der öffentlichen Dienste erfährt, ist grundsätzlich der Streik der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke beschlossen worden.

Französische Kommunisten sagten

Paris, 28. Dez. Am zweiten Weihnachtsfesttag fand in Arles vor Parteitag der Kommunistischen Partei Frankreichs statt, bei dem 1600 Delegierte 500 000 Mitglieder vertraten. Das Thema des Hauptredners Thorez, der im schwarzen Rod aufstehend vier Stunden sprach, war der „Wesenszug des Fronte Populaire“ genannt. Die Kommunisten hatten vor einem Jahr noch die Parole ausgegeben, eine „Front aller Franzosen“ herzustellen. Nachdem diese am Widerstand der nationalen Opposition gescheitert ist, haben sie jetzt offenbar in der Weihnachtsbotschaft des Papstes und des Kardinals Verdier, die ihnen die Hand so sichtbar entgegenstreckt, eine Formel gefunden, die sich besser verwirklichen läßt. Thorez sagte: „Wir haben die Hand den katholischen Arbeitern entgegenstreckt und haben ihnen gesagt: Glaube an Gott, das ist dein Recht. Wir sind Materialisten, aber darum geht es nicht. Es handelt sich jetzt darum, auf Erden eine einzige Partei zu schaffen, die imstande ist, den Menschen von den Kräften zu befreien, die ihn unterdrücken. Diesem Werke wird sich der Parteitag widmen, dessen Hauptziel es ist, die Einheit der Arbeiterklasse und ihre vollkommene Emanzipierung zu verwirklichen. Während andere schwagen, handelt die Kommunistische Partei für die Einheit.“

Thorez hatte vorher auf die Erfolge der Volksfront in Frankreich hingewiesen, die den Arbeitern höhere Löhne und Kollektivverträge mit Garantien gebracht habe. In Frankreich wehe heute ein neuer Wind. Frankreich sei wirklich ein Land der Freiheit. Man dürfe sich jedoch nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern müsse wachsam bleiben. Ohne sich darum zu kümmern, daß zur Zeit eine neue Lohnstreikwelle in Frankreich im Gange ist, wurden selbstverständlich die Arbeitsverhältnisse in Deutschland und Italien scharf gezeigelt.

Den Vogel der Scheinheiligkeit schloß Thorez mit seinen Ausführungen zur Außenpolitik ab, wo er zunächst die deutsch-französische Entente und die internationale Politik des Präsidenten Roosevelt pries und dann folgendes erklärte: „Die französischen Kommunisten wollen nicht, daß die Außenpolitik Frankreichs im Schlepptau Moskaus schwimmt, wenn sie sich auch mit derjenigen der Sowjets begeben muß. Sie muß in erster Linie demokratisch und französisch sein.“ Thorez war in dieser Beziehung mit der derzeitigen französischen Außenpolitik keineswegs zufrieden, denn Frankreich habe seit 1933 den Völkerbundspakt sabotiert, die Wiederbesetzung des Rheinlandes geduldet und die Blockade des „republikanischen“ Spaniens ermöglicht. Die Kommunisten hätten sich niemals für eine französische Intervention in Spanien ausgesprochen, sondern lediglich die Handlungsfreiheit für das „republikanische“ Spanien gefordert.

Abtöten und Ekel vor der Stalin'schen Schreckensherrschaft

Warschau, 28. Dez. Zum 20jährigen Bestehen der GPU, schreibt der regierungsfremde „Kurjer Czerwony“, daß die „Verdienste“ dieser sowjetrussischen Einrichtung in hunderttausenden von Hingemordeten, zu Zwangsarbeit Verurteilten, in Millionen an Hunger und Elend zu Grunde Gegangenen bestehe. Zur Zeit lasse Stalin durch die GPU, die Schöpfer der sowjetrussischen Revolution beseitigen; fast sämtliche Volksgewissen mit einem befährlicheren Namen seien bereits ausgerottet worden. Der Terror der GPU habe auch die berühmtesten Befehlshaber der Roten Armee verhängen. Nunmehr werde das diplomatische Korps einer „Reinigung“ unterzogen. Die Verherrlichung der blutigen Vollstreckung dieser Aktionen in der Presse und in öffentlichen Versammlungen sei eine Entwürdigung, die Abtöten und Ekel erwecke. Man müsse bezweifeln, daß ein derartiges Schauspiel zur Festigung der Stalin'schen Schreckensherrschaft beitrage.

Militäraktion in Nordpalästina

Jerusalem, 28. Dez. Zur Säuberung der nördlichen Grenzbezirke von arabischen Freischärler ist eine auf fünf Tage berechnete militärische Aktion eingeleitet worden. Im Laufe des Monats sind wiederum größere Truppenabteilungen in das von Liberia, Safed und Ufa begrenzte Dreieck entsandt worden. Es ist noch nicht bekannt geworden, ob es in dem sehr unübersichtlichen Gebirgsgebiet bereits zu Gefechtsaktionen gekommen ist.

Nach hier verbreiteten Gerüchten soll der nicht mehr nach Syrien entkommene Teil der arabischen Freischärler seine Waffen versteckt oder gar vernichtet und sich als Zivilisten getarnt haben.

Kronprinzen-Hochzeit in Athen

Zustimmung des englischen Königs

London, 28. Dez. Es bestätigt sich, daß der Kronrat, den König Georg VI. am Sonntag in Sandringham abhielt, den Zweck hatte, die Zustimmung des englischen Königs zur Heirat der Prinzessin Friederike von Braunschweig-Lüneburg entgegenzunehmen. Die Prinzessin ist durch ihren Vater, den Herzog von Braunschweig, sowie durch ihre Mutter Victoria Luise, die einzige Tochter des früheren Kaisers Wilhelm II., mit der englischen Königsfamilie verwandt. Die Zustimmung des englischen Königs geht auf ein Geheiß aus dem Jahre 1772 zurück, das König Georg II. aus dem Hause Hannover erließ. Es steht die Genehmigung von Heiraten aller Nachkommen Georgs II. vor, wenn sie unter 36 Jahre alt sind. Prinzessin Friederike ist 20 Jahre alt. Die Hochzeit mit dem Kronprinzen Paul von Griechenland findet am 9. Januar in Athen statt. Der Herzog und die Herzogin von Kent werden den englischen König vertreten.

Verstärkung der amerikanischen Kriegsstotte

Washington, 29. Dez. Präsident Roosevelt machte am Dienstag die sehr bedeutsame Ankündigung, er werde vielleicht vom Bundeskongreß, der am 3. Januar wieder zusammentritt, Mittel für eine Verstärkung der Kriegsstotte verlangen. Wie er dazu in der Pressekonferenz mitteilte, hat er dem Vorsitzenden des Budgetausschusses des Unterhauses geschrieben, daß „die Entwicklung der internationalen Lage seit dem im Frühjahr dem Ausschuh übermittelten Voranschlag für Marine-Ausgaben im nächsten Etatjahr ihn vielleicht veranlassen würde, weitere Mittel für zusätzliche Kriegsschiffbauten zu beantragen.“

Zu dem Brief an den Vorsitzenden des Budgetausschusses, der die Möglichkeit weiterer Anforderungen in Aussicht stellt, lehnte Roosevelt jede Äußerung darüber ab, welche Typen er verlangen werde.

Dieser Brief, den er in dieser Form der Öffentlichkeit mitteilte, ist anscheinend in erster Linie ein Verhinderungsbull, der feststellen soll, wie Volk und Kongreß sich zur Frage der erhöhten Kriegsbereitschaft stellen werden.

Geschäftsruddgang in Amerika

General Motors entläßt 30 000 Arbeiter und Angestellte
Newport, 28. Dez. General Motors Corporation, einer der größten Autokonzerne Amerikas, hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Januar 1933 30 000 Arbeiter und Angestellte zu entlassen. Diese Maßnahme ist auf den allgemeinen Geschäftsruddgang zurückzuführen, der in den letzten drei Monaten fast alle Zweige der amerikanischen Wirtschaft erfaßte und zu einer beträchtlichen Schwächerung des Kaufkraft führte.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Dezember 1937.

Die Auszahlung der Versicherungsrenten für den Monat Januar erfolgt am Donnerstag, den 30. 12., von 9 Uhr ab.

Platzgrafenweiler, 28. Dez. Der Verein für Leibesübungen veranstaltete an Weihnachten einen Familienabend, der neben den Darbietungen der Turner und Turnerinnen ein reiches Unterhaltungsprogramm bot. Ein Boxkampf führte in die Kampfesweise dieses Sports ein. Eine besondere Freude machte aber die Aufführung der Bauernkomödie „Der Wissenswurm“ von P. Angenbruder.

Vom Kreis Freudenstadt, 28. Dez. (Für ca. 330 000 RM. Obst ausgeführt.) Aus dem Kreis Freudenstadt wurden heuer insgesamt 64 197 Zentner Obst ausgeführt, die rund 330 000—350 000 RM. einbrachten. Mit dem im Bezirk selbst verlaufenen Obst schätzt man den Obstverkauf auf 75 000 Zentner. Dornstetten hatte die höchste Verkaufszahl an ausgeführtem Obst und zwar 154 Waggons. Die Errichtung einer Obstanklieferungshalle mit Gleisanschluss wird als dringende Notwendigkeit angesehen.

Freudenstadt, 28. Dez. (Ein seltenes Geschenk.) Zu seinem Geburtstag erhielt ein hiesiger Bürger auf Weihnachten einen Kiefernreißer im Gewicht von 17 Fund zum Geschenk. An Güte soll der Reißer aber nicht der seltenen Größe entsprechen haben, was man sich ja auch denken kann.

Tagung der Bürgermeister des Kreises Freudenstadt

In Dornstetten tagten letzten Donnerstag die Bürgermeister des Kreises Freudenstadt unter dem Vorsitz des Landrats v. Walter.

Als erster Redner sprach Geschäftsführer Holl-Stuttgart vom Württ. Gemeindetag über Gegenwartsfragen der Gemeindeverwaltung und der Gemeindepolitik. Im zweiten Vortrag sprach Direktor Dr. Frank-Stuttgart über die Schadenbedeutung bei Waldbränden durch Abschluß einer Waldbrandversicherung. An Hand von statistischem Material begründete Dr. Frank die Notwendigkeit solcher Versicherungsabschlüsse. Daher ist im Frühjahr 1937 eine Waldbrandversicherung für die württembergischen Gemeinde- und Körperschaftswaldungen geschaffen worden. Privatwald wird von ihr nicht versichert.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war das Thema über die Errichtung eines Zweckverbandes zur Unterhaltung einer ländlichen Berufsschule im Kreise Freudenstadt, worüber Bezirksrat Kähler-Freudenstadt referierte. Er schilderte die Anzulänglichkeit des jetzigen Fortbildungsschulwesens für den landwirtschaftlichen Nachwuchs und begründete die Notwendigkeit der Gründung einer ländlichen Berufsschule.

Die Schule ist als Wanderschule gedacht. Das heißt: damit die Schule von allen Schülern des Kreises Freudenstadt besucht werden kann und nicht zu große Wegstrecken von den Schülern zurückgelegt werden müssen, ist die Schule nicht an einen Ort gebunden sondern „wandert“ regelmäßig von einem Schulort (es sind 6 im Kreis vorgegeben) zum anderen. Als Lehrkraft wird ein hauptsächlich ländlicher Lehrer angestellt, der alle Schulorte regelmäßig bereist und dort Schule hält, an einem Tag da, am anderen Tag dort usw. Der Schulplan sieht folgende Einteilung vor:

1. Schulort Dornstetten für die Gemeinden Dornstetten, Nach, Böfingen, Dietersweiler, Glatten, Grünthal-Freutenhof, Hallwangen, Ober- und Untermusbach, Reuned, Ober- und Unterfilingen, Schopfloch und Wittensweiler und vielleicht auch noch Hirschweiler und Tumlingen.
2. Schulort Baiersbrunn für Baiersbrunn-Dorf, Mittelal, Oberal, Tonbach, Friedrichstal und Kniebis. Bei zu schlechten Wegeverhältnissen im Winter sollen jedoch die Schüler vom Kniebis zum Schulbesuch entbunden werden. — Schönminz ist im Schulort Baiersbrunn nicht miteingeschlossen.
3. Schulort Röt für die Gemeinden Röt, Klosterreichenbach, Huzendach, Schwarzenberg, Schönminz, Igelsberg.
4. Schulort Platzgrafenweiler für die Gemeinden Platzgrafenweiler, Durrweiler, Herzogsweller, Kälberbronn, Gresbach, Ober- und Untermusbach.
5. Schulort Lohburg für die Gemeinden Lohburg, Rodt, Wittendorf, Oberdröndel.
6. Schulort Göttingen für die Gemeinden Göttingen, Belsenfeld, Hochdorf, Erzgrube.

Die ländliche Berufsschule soll am 1. April 1938 eröffnet werden. Es handelt sich nur noch darum, daß die einzelnen Gemeinden den Beitrag unterzeichnen. Sie sind hiezu vom Landrat angehalten worden. Im Zusammenhang mit der ländlichen Berufsschule streifte Bezirksrat Kähler auch die Frage der Einrichtung von Hauswirtschaftsschulverbänden für alle Gemeinden.

Zum Schluß der Berammlung verabschiedete Landrat v. Walter sechs Bürgermeister des Kreises Freudenstadt, von denen auf Jahresende fünf nach dem Geleth altershalber in den Ruhestand treten und einer auf Antrag in den Ruhestand versetzt wird. Aus dem Amte scheiden: Bürgermeister Stoll, Edelweiler, 72 Jahre alt, 21 Jahre Bürgermeister, vorher 16 Jahre Gemeinderat und Gemeindepfleger, im Dienste der Gemeinde insgesamt 37 Jahre. Bürgermeister Schaber, Rodt, Bürgermeister Müller, Hallwangen. Bürgermeister Kappeler, Igelsberg, 65 Jahre alt, 34 Jahre Bürgermeister (dienstältester Bürgermeister des Kreises). Bürgermeister Schwarz, Huzendach. Bürgermeister Bohner, Untermusbach. Für die scheidenden Bürgermeister sprach Bürgermeister Kappeler, Igelsberg in bewegten Worten. Den Dank der Partei an die scheidenden Bürgermeister sprach Kreisleiter R. H. Helfelder aus.

Widdbad, 28. Dez. (Tot aufgefunden.) Der 25 Jahre alte Ludwig Straßer wurde gestern vormittag tot aufgefunden. Er hatte in den Nachstunden Hand an sich selbst gelegt. Die Motive zu der Verzweiflungstat bedürfen noch einer Klärung.

Neutlingen, 28. Dez. (Amerika ehrt Friedrich c. i. l.) Wie aus Reading (USA) berichtet wird, wurde am 91. Todestage Friedrich Ulls, der von 1826 bis 1830 dort als Redakteur gewirkt hat, die Einweihung einer ihm zu Ehren „Ulls-Road“ genannten Automobilstraße vorgenommen. An beiden Enden dieser durch die städtischen Anlagen von Reading führenden Straße wurden Erinnerungstafeln angebracht, die in kurzen Worten auf das Leben und Wirken des großen Sohnes der Stadt Neutlingen hinweisen.

Wachstagen, Kr. Soblingen, 28. Dez. (Zusammenstoß in der Kurve.) Am Montagmittag stieß in der Kurve beim Kriegerdenkmal der 25jährige Rudolf Stahl aus Nagstätt auf seinem Motorrad mit einem Lastauto aus Döfingen zusammen. Der Motorradfahrer wurde ins Kreiskrankenhaus eingeliefert, wo ihm der linke Fuß abgenommen werden mußte.

Rottenburg, 28. Dez. (Nachrichtenschule der S.A.) In der Sitzung der Ratsberren teilte Bürgermeister Seeger mit, daß die Oberste S.A.-Führung im Schwabenweiser Hof, der jetzt vom Kultministerium als Schullandheim benützt wird, eine Reichsnachrichtenschule der S.A. einrichten will. Die Oberste S.A.-Führung hat der Stadtverwaltung einen Bertragsentwurf vorgelegt, der mit einigen Änderungen angenommen werden soll.

Geislingen, 28. Dez. (Aus dem Schnellzug gekürzt.) Auf der Fahrt nach Ulm kürzte eine Frau bei Beimerstetten aus dem Schnellzug. Sie wurde mit erheblichen Verletzungen auf dem Bahnhöfen aufgefunden. Wie sich das Unglück ereignet hat, ist noch nicht geklärt.

Harthausen, Kr. Oberndorf, 28. Dez. (Brand im Schloß Lichtenegg.) Am Sonntagnachmittag brach auf noch ungeklärte Weise im Dachstuhl des Schlosses Lichtenegg im Bügelzimmer Feuer aus, dem ein Kasten und der Fußboden zum Opfer fielen. Die Feuerwehren aus Harthausen und Oberndorf konnten den Brand, der leicht das ganze Schloß hätte gefährden können, auf seinen Herd beschränken.

Vautenburg, Kr. Aalen, 28. Dez. (Drillinge.) Die Frau des Fabrikarbeiters Georg Koch gebar Drillinge und zwar drei Knaben. Leider kam einer davon tot auf die Welt. Die beiden anderen und die Mutter sind gesund und munter.

Seehingen, 28. Dez. (Einbrecher.) Während der Weihnachtsstunde wurde in die hiesige Filiale von „Kaisers Kaffeegeschäft“ eingebrochen. Der Dieb raubte den Inhalt der Ladentasse, in der sich jedoch nur 25 RM. befanden. Unter dem dringenden Verdacht, den Einbruch verübt zu haben, wurde ein hiesiger Einwohner ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Vörs, 28. Dez. (Staufer-Gedenkstättle.) Nach einem Plan des Ortsgruppenleiters Sieger sollen die leerstehenden altemwürdigen Räume des Klosters Vörs zu einer Staufer-Gedenkstättle und einer nationalsozialistischen Feiersstätte ausgestaltet werden. Die Gemeinde hat nun dem Ortsgruppenleiter die Betreuung dieser Angelegenheit ehrenamtlich übertragen. Bekanntlich hat schon im November die H. an der Grablage der Schenktaufentaler im Kloster Vörs eine Gedenkstättle abgehalten.

Mergentheim, 28. Dez. (Fabrikbrand.) In einer Holztrodenkammer der Porzellanfabrik Bombe hier brach dieser Tage ein Brand aus. Obwohl das Feuer in den Holzvorräten reiche Nahrung fand, konnte es vom Löschzug der rasch am Brandplatz erschienenen Feuerwehr erfolgreich bekämpft werden. Immerhin fiel dem Brand ein Teil des im Trodenraum aufgestapelten wertvollen Journierholzes zum Opfer.

Wittau, Kr. Ulm, 28. Dez. (Arbeitsopfer.) Während der Arbeit bei einer Kartoffeldampfkolonne wurde der Bauer Georg Braun von hier von der Deichsel der Kartoffeldampfmachine so unglücklich auf den Sello geworfen, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug.

Dornstätt, Kr. Ulm, 28. Dez. (Das gefährliche Spiel.) Am zweiten Weihnachtsfeiertag spielte ein 16jähriger Junge mit einem Revolver. In der Annahme, daß dieser nicht geladen sei, zielte er nach einem Kameraden. Pöflich löste sich ein Schuß, der den Freund in den Kopf traf. Der Junge wurde schwer verletzt.

Friedrichshafen, 28. Dez. (In ein Kalkfaß gefallen.) In Fischbach hörte dieser Tage ein Mühlenbesitzer in seinem Keller verdächtige Geräusche, die einen Einbrecher vermuten ließen. Als er mit seinen Knechten nach dem Röhren sah, entdeckte er einen fremden Mann, der in einem halb mit Kalk gefüllten Faß sich befand. Der herbeigerufene Polizeibeamte nahm den Eindringling, der keine Ausweispapiere bei sich hatte, fest. Später wurde festgestellt, daß es sich um einen 25 Jahre alten Mann aus Norddeutschland handelt, der über die Weihnachtsfeier-ge nach Fischbach zu Verwandten gekommen war. Beim Besuch einer Wirtshaus hatte der junge Mann des Guten zu viel getan, und in seinem Rausch ist er in den Keller geraten und in das Faß gefallen.

Wangen i. N., 28. Dez. (Kindstötung.) Wie jetzt erst bekannt wird, wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag in Wangen eine 24 Jahre alte Kindsmörderin aus der Gemeinde Eichenbach festgenommen. Sie hatte Ende November d. J. im hiesigen Bezirkskrankenhaus ihr zweites uneheliches Kind entbunden und dieses nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus einer hiesigen Frau zur Pflege übergeben. Offenbar aber ging die Kindsmutter schon längere Zeit mit dem Gedanken um, den Säugling aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zweck begab sie sich am Tage vor dem Heiligen Abend in die Wohnung der Frau, die sich gerade bei einer Volkweihnachtsfeier aufhielt. Die entmenschte Mutter steckte dem Kind einen Knopf in die Halsröhre, so daß das bedauernswerte Kind erstickte. Bei ihrer Vernehmung konnte die Kindsmörderin keinen stichhaltigen Grund angeben, warum sie die Mordtat beging.

Vom Illgäu, 28. Dez. (Amtsunterdrückung.) Der verheiratete Johann Ratter aus Oberreitman wurde von der Großen Strafkammer des Landgerichts Kempn wegen fortgesetzter schwerer Amtsunterdrückung zu einhalb Jahren Zuchthaus und 50 RM. Geldstrafe verurteilt. Ratter, der von 1928 bis zu seiner Entlassung im Jahre 1936 als Postleifer angestellt war, hat als solcher Fälschungen von Nachnahmefarten, Veruntreuungen von Ueberweisungsgeldern und Unterdrückungen von Paketen begangen. Der Angeklagte war in den meisten Fällen gefählig.

Aus Baden

Vom Bad. Kniebis, 28. Dez. (Eingemeindet.) Der Reichsstatthalter in Baden hat bestimmt, daß die Bad. Gemeinde Kniebis mit Wirkung vom 1. April 1938 in die Gemeinde Bad Rippoldsau eingegliedert wird.

Das württ. Handwerk im neuen Jahr

In einem Aufruf des Landeshandwerksmeisters für Schwaben, Ph. Bühner, MdK., in Stuttgart, heißt es: Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres. Wieder ist es ein Schritt vorwärts gegangen. Da und dort entstehende Schwierigkeiten, die ihre Ursache in dem teilweise vorhandenen Rohstoffmangel hatten, wurden überwunden. Das württ. Handwerk hat sich für das Gelingen des Vierjahresplanes voll und ganz eingesetzt. Dafür sei ihm Dank gesagt. Der schwäbische Handwerksmeister weiß, daß er in einem Vaterland, dessen Ehre wieder hergestellt und dessen Freiheit nach außen gesichert ist, in Ruhe seiner Arbeit nachgehen und seine wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben erfüllen kann. Er wird auch im neuen Jahr mit schwäbischer Gründlichkeit und Standhaftigkeit die große Idee des Nationalsozialismus vertiefen und dies in seinem Werk zum Ausdruck bringen.

So wollen wir auch im neuen Jahr unter Einsatz aller Kräfte weiter vorwärtsschreiten, immer näher dem hochgesteckten Ziele zutreten!

Lohn- und Wohnsteuerbelege 1937

Nach einer Bekanntmachung sind die Arbeitgeber verpflichtet, die Steuerarten 1937 der von ihnen im Jahre 1937 beschäftigten Arbeitnehmer auf der zweiten Seite zu ergänzen und bis spätestens 15. Februar 1938 nach Gemeinden und innerhalb dieser nach Buchstaben geordnet an das Finanzamt einzuliefern, in dessen Bezirk die Steuerarten 1938 ausgestellt worden ist. Bei wechselliefernden Arbeitnehmern hat der Arbeitgeber den Vordruck zu ergänzen, die einbehaltene Lohnsteuer und die einbehaltene Wohnsteuer einzutragen. Für Arbeitnehmer, deren Steuerarten nicht vorliegt sind anstelle der Steuerarten Lohn- und Wohnsteuerüberweisungsblätter an das Finanzamt der Betriebsstätte einzuliefern.

Für diejenigen Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1937 den Betrag von 3400 RM. übersteigt hat, sind außerdem besondere Lohnzettel bis 31. Januar 1938 an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt einzuliefern.

Arbeitnehmer, die am 31. Dezember 1937 in keinem Dienstverhältnis standen, haben ihre Steuerarten 1937 unter Angabe ihrer Wohnung und der Werkmate der Steuerarten 1938 dem Finanzamt einzuliefern, in dessen Bezirk sie am 11. Oktober 1937 ihren Wohnsitz hatten.

Kleinstiedlung in größtem Umfang

Wie der Reichsarbeitsminister bekannt gibt, sind bisher für die Kleinstiedlungsmahnahmen rund 242 Millionen RM. einschließlich eines Betrages von rund 5 Millionen RM. für etwa 80 000 Kleingärten für Erwerbslose und Kurzarbeiter durch Bewilligungsbescheide in Anspruch genommen worden. Für den gegenwärtigen sechsten Siedlungsabschnitt sind im ganzen 202 Millionen RM. bereitgestellt. Hieron ist nach dem Stand vom 31. Oktober 1937 über rund 51 Millionen RM. durch Bewilligungsbescheide verfügt worden, so daß jetzt noch im Rahmen des sechsten Siedlungsabschnittes über etwa 151 Millionen RM. verfügt werden kann. Diese Mittel dürften, so meint der Minister, vorerst ausreichen, um die bisherigen Jahresleistungen in einzelnen Ländern und Verwaltungsbezirken ganz erheblich zu steigern. Es muß nunmehr, nachdem durch die neuen Kleinstiedlungsbestimmungen eine durchgreifende Bereinsparung und Erleichterung der bisherigen Bestimmungen herbeigeführt worden ist, alles darangesetzt werden, um die Kleinstiedlung auf der neuen Grundlage in größtem Umfang fortzuführen. Gleichzeitig teilt der Minister mit, daß zur Zeit etwa 40 000 Volkswohnungen fertig oder im Bau begriffen sind.

Von den „zwölf Nächten“

Die „zwölf Nächten“, die am 25. Dezember beginnen und bis zum 6. Januar reichen, spielen im Volksglauben seit uralter Zeit eine wichtige Rolle für die Zukunft. Jeder dieser Zwölf Nächten wird uralter Ueberlieferung gemäß eine bestimmte Vorbedeutung für den entsprechenden Monat des kommenden Jahres zugeschrieben. Was man danach in den zwölf Nächten träumt, geht in Erfüllung und trifft mit dem Monat ein, also vom 25. Dezember im Januar, vom 26. Dezember im Februar, vom 27. Dezember im März usw. Jeder Tag ist an sich schon eine Vorbedeutung für das Wetter eines jeden Monats des folgenden Jahres. Je eifriger der „wilde Jäger“ jagt, je eifriger der Sturm die Räume rüttelt, desto fruchtbarer wird das kommende Jahr, und je länger die Eiszapfen sind, desto höher wächst der Flauch. In den zwölf Nächten sollen die wichtigsten häuslichen Arbeiten ruhen, denn es ist heilige Zeit. Weder Wagenrad noch Spinnrad sollen sich umdrehen. Es darf auch nicht gewaschen und gebadet, nicht gefegt und gepußt werden, „sonst kommt Unheil ins Haus. Den Gipfelpunkt der zwölf Nächte bildet der Silvesterabend, ihren Abschluß der Dreikönigstag. Von da ab geht das Jahr aufwärts, der Tag wächst zunächst um einen Hahnenstich, dann um einen Männerstich und zuletzt — Ende Januar — um eine ganze Stunde.

Was können wir den hungrigen Vögeln geben?

Es ist vielfach Sitte, den Vögeln, die in der kalten Jahreszeit auf die Hilfe des Menschen angewiesen sind, Brotkrumen und Kartoffeln zu streuen; diese bekommen aber den meisten kleinen Vögeln schlecht und verursachen oft Krankheit und den Tod. Es eignen sich für Meisen, kleinere Spechte und Finken: Futterringe, Sonnenblumenkerne, Gurken- und Kürbiskerne, Hauf, Kuchkerne, roher Talg, ungegorener, in schmalen Streifen aufgehängter Speck, gekochtes, nicht geräucherter oder gesalzener Fleisch; für Lerchen, Ammern, Finken Feilge: Heusamen, Dreifachhäute, Gartensamenabfälle, Mohnsamen, Hanfsamen; für Amseln, Drosseln, Stare: Weidhornfrüchte, Sämereien und Vogelbeeren, getrocknete Holunder- und Heidelbeeren, Trauben von wildem Wein, Hagebutten, zerhackte Äpfel und Birnen, gekochtes, nicht geräucherter oder gesalzener Fleisch oder Talgarten; für Zaunkönige, Braunnäcken und Kottschinken: kleine Weichwürmer mit zerdrückten Köpfen, zerriebener Zwiebel und damit vermischt etwas Mohnsamen. Wer aber Vögel füttern will, tue es regelmäßig und schon früh am Morgen. Vögel können nicht lange ohne Nahrung sein, sie müssen nach der langen Winternacht sofort am gewohnten Platz Futter vorfinden. Wer nicht täglich füttern kann, der lasse es ganz, damit die Tiere nicht vergeblich warten und dabei zugrunde gehen!

Die Landgewinnung

Das neue Deutschland hat die Landgewinnung und Landeskultur in verstärktem Maße aufgenommen. Die Förderung der Landeskultur ergibt sich in erster Linie zwingend aus ernährungs- und raumwirtschaftlichen Gründen. In „Raumforschung und Raumordnung“ veröffentlicht Ministerialdirektor Niede vom Reichsernährungsministerium eine Bilanz der bisherigen Landeskulturarbeiten. Aus der großen Fülle von Projekten, die der Ausführung harren, stehen die Drainarbeiten, die eine 15- bis 30prozentige Ertragssteigerung zur Folge haben, im Vordergrund. Diese Arbeiten sind auf rund 7 Millionen Hektar anstehendes landwirtschaftlichen Bodens einschließlich der Grünlandflächen durchzuführen. Weiter spielt eine wesentliche Rolle die planmäßige Kahholung von Folgebauarbeiten auf einer Gesamtfläche von 700 000 Hektar, um den Erfolg der wasserwirtschaftlichen Arbeiten zu gewährleisten. Schließlich haben sich auf rund 6 Millionen Hektar Flurbereinigungsarbeiten als notwendig erwiesen. Insgesamt sind seit 1933 weit über eine Million Hektar von den Landeskulturarbeiten im Sinne der Landgewinnung erfasst worden. Die wertmäßige Verbesserung dieser Fläche wird im allgemeinen auf 20 Prozent geschätzt und entspricht einer Neulandgewinnung von etwa 240 000 Hektar. Die hierfür zur Verfügung gestellten Mittel beliefen sich von 1933 bis 1936 auf 860 Millionen RM. Für die Jahre 1937 bis 1940 kann, wie der Referent mitteilt, nach den bisherigen Plänen mit einem Gesamtbetrag von rund einer Milliarde RM gerechnet werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrung eines Hundertjährigen. Der Führer und Kreisführer hat dem Oberbauat von den Bergh in Dresden-Weißer Hirsch aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben zugehen lassen.

Der Führer richtete an Stabschef Luhe, der am Dienstag 47 Jahre alt geworden ist, ein Glückwunschtelegramm. Auch Generaloberst Göring sandte einen Glückwunsch.

Wieder ein Opfer des Stalin-Henters. Wie „Kurjer Warszawski“ meldet, wurde in Moskau unter dem Vorwurf „gegenrevolutionärer Betätigung“ der frühere Legationsrat an der Sowjetbotschaft in Warschau, Kociubinski, der zuletzt das Amt eines Vizepräsidenten des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion inne hatte, erschossen.

Eisenbahnunfall in Polen. Zwischen Bohnia-Kralau entgleiste bei Fodleze ein Zug. Hierbei wurden zwei Eisenbahnbeamte getötet und zwei weitere schwer verletzt.

Opium in Oesterreich beschlagnahmt. Der Kaufschiffkeller der Wiener Polizei ist ein ausgezeichneter Fang geblückt. In einem aus dem Ausland nach Wien gekommenen Eisenbahnwaggon wurden in Säcken unter Weizenkleie versteckt 300 Kilogramm Rohopium gefunden, die größte Kaufschiffmenge, die bisher in Oesterreich auf einmal beschlagnahmt werden konnte. Im Zusammenhang damit wurden drei Verhaftungen vorgenommen. In den letzten Wochen sind bereits mehrfach geringere Opiummengen beschlagnahmt worden, so daß sich immer mehr der Eindrud verstärkt, daß sich der europäische Kaufschiffsmuggel Wien zum Umschlagplatz erwählt hat.

Mutter unterem Christbaum erschossen. Am zweiten Weihnachtstags ereignete sich auf dem Besitzum des in Amerika bekannten Industriellen Campbell ein Familiendrama, das in der amerikanisch-englischen Gesellschaft großes Aufsehen erregt hat. Als Frau Campbell ihrer leicht angetrunkenen Tochter den Autoschlüssel verweigerte, wurde sie von ihr im Verlauf einer Auseinandersetzung unter dem Weihnachtsbaum erschossen.

Altensteig-Stadt

Auf die kreispolizeiliche Verordnung über

Rattenbekämpfung

erschieden in der Zeitung vom 27. Dez. 1937, wird zur genaueren Beachtung hingewiesen. Die Maßnahmen sind in der Zeit vom 3.-5. Januar 1938 von jedem Grundstücks- und Gebäudebesitzer, Pächter oder Mieter durchzuführen; denjenigen kommt im Hinblick auf die drohende Gefahr der Maul- und Klauenpest ganz besondere Bedeutung zu.

Zur Kontrolle hat jeder Verpflichtete die beim Bezug des Bekämpfungsmittels in den Fachgeschäften (Apotheken und Drogerien) zu verlangende Abgabebestätigung auf Verlangen vorzulegen.

Den 29. Dezbr. 1937.

Der Bürgermeister: Raimbach.

Auf Neujahr

erscheinen wieder die Glückwunscheinserate in unserer Schwarzwälder Tageszeitung und zwar in der Sylvester-Nummer in üblicher Weise.

Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe der Glückwünsche, die Sie Ihrer Kundschaft, Ihren Freunden und Bekannten in unserer Zeitung entbleten wollen.

Die Geschäftsstelle der Schwarzwälder Tageszeitung.

Neukirchner Abreißkalender Herrnhuter Abreißkalender

Preis je 90 Pfennig, empfiehlt

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Buntes Allerlei

Eine Fuchsjagd im Wirtshaus

Aus Kopenhagen meldet man folgende tolle Fuchsjagd: In der Nähe von Valborg wurde jochen eine Jagd abgehalten, die gute Ergebnisse hatte. Unter anderem gelang es einem der Jäger, einen Fuchs zu erlegen. Er war der Held des Tages. Man beschloß, das Tier, das durch den Schuß kaum verletzt schien, einem Fachmann zu übergeben, weil das Fell besonders schön war. Der Jäger packte die Beute in seinen Koffer.

Nach Schluß der Jagd traf man sich in einem Wirtshaus und es ging hoch her. Man ließ den Fuchsjäger hoch leben, der dafür eine „Kunde“ kommen ließ. Aber gerade in diesem Augenblick bekam das für tot gehaltene Tier wieder Leben, offenbar war es nur betäubt gewesen. Jedemfalls jagte es kurze Augenblicke später durch die Gaststube, verzweifelt einen Ausgang ins Freie suchend. Die Aufregung war ungeheuer, und schließlich gingen 20 Jäger daran, einen einzigen Fuchs zu jagen. Das Ergebnis war, daß zunächst ein Regal mit 50 Biergläsern umschlug; die Gläser gingen trachend in Scherben: einer der Jäger schlug mit seiner Flinte nach dem Tier, ein Schuß löste sich und verwundete einen anderen nicht unerheblich. Zwei besonders mutige Männer, die versuchten, den Fuchs mit den Händen zu greifen, prallten so furchtbar zusammen, daß der eine von ihnen das Bewußtsein verlor. Der Tumult wurde immer größer. Nach wenigen Minuten war die Gaststube ein einziges Trümmfeld, über dem der Fuchs triumphierte. Endlich gelang es einem besonnenen Mann, das Tier sicher mit einem Revolver-schuh zu erlegen.

Als Ruhe eingetreten war, stellte man fest, daß der vorher gefeierte glückliche Schütze sich bei der Jagd einen Arm ausgekniet hatte und daß noch mancher andere Schaden entstanden war. Während trotz der Wirt hinter seinem Schanktisch hervor, hinter dem er sich nachschriftsmäßig versteckt hatte und präsenzierte für sein beschädigtes Inventar eine Rechnung, die sich sehen lassen kann. Die große Frage war nun, wer sie bezahlen sollte. Der glückliche Schütze Nr. 1, der in Wirklichkeit einen lebenden Fuchs in das Wirtshaus eingebracht hatte oder der glückliche Schütze Nr. 2, dem durch seinen Schuß ja der Fuchs gehörte. Ferner bestand die Gefahr, daß ein Kattenschwanz von Projekten der Jagdteilnehmer gegeneinander sich entwickeln würde. Während ein Krankenauto zwei Verletzte von dieser Fuchsjagd in das Krankenhaus brachte, beschloßen die anderen, zu sammeln und den Erlös ihrer Jagd zur Verfügung zu stellen, so daß man gemeinsam den angerichteten Schaden wieder gut machte.

Eine heitere Begebenheit

8 Eine heitere Begebenheit, die viel belacht wird, hat sich in der Danwetterfahrschule in Schwandorf bei Nürnberg zugegetragen. Zwei Freizeitlehrer saßen dort auf den Freizeitsesseln und warteten auf das Kopfwaschen, das zwei andere Lehrkräfte zu besorgen hatten. Da man hierzu warmes Wasser benötigte, ließ der eine in die Küche einer im gleichen Hause befindlichen Metzgerei. Ein Metzgerlehrling sangte denn auch mit einer Kanne in einem am Verd stehenden Behälter mit — wie er meinte — warmem Wasser. Dann ging ans Kopfwaschen. Die beiden im Sessel schnupperten zwar argwöhnisch, als sich das Waschmittel über ihre Köpfe ergoß, merkten aber zunächst nichts und auch die beiden dienstbaren Geister waren so in die Arbeit des Kopfwashens vertieft, daß sie den Irrtum nicht gewahrt wurden. Erst als sich auf Kopf und Gesicht die Eingeweifen eine dicke Fettschicht zu bilden begann, ging ihnen ein Licht auf, daß der vertretene Metzgerlehrling Wurstsuppe statt Wasser für das Kopfwaschen verabreicht hatte.

Gold im Kaviar

Im Schwarzen Meer fing ein Fischer einen Stör und als er ihn ausnahm, fand er zwischen den Eiern ein Goldstück. Der Fund war deshalb besonders interessant, weil es sich dabei um eine arabische Münze handelte, die seit 500 Jahren nicht mehr im Umlauf ist. Nun braucht man daraus nicht zu schließen, daß Störe etwa ein solch hohes Alter erreichen. Das kommt nicht vor. Die Münze wird also durch die Jahrhunderte etwas veränderte Wege gelaufen sein, ehe sie in den Leib des Störes gelangte. Schade, daß man diese Wege nicht verfolgen kann. Man würde an ihnen sicherlich einen ganzen Roman aufstreifen können.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Die polit. Leiter von Altensteig kommen am 31. 12. um 20 Uhr im Gasthaus zum „Bad“ zusammen. Empfangsbefehligungen für die Hausaufsätze sind mitzubringen. Frauen können auch teilnehmen.
Der Ortsgruppenleiter.

Letzte Nachrichten

Neuer Befehlshaber im Luftkreis I

Berlin, 28. Dez. An Stelle des als Führer des Luftwaffenbundes berufenen Generalleutnants Schweickhard wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1938 Generalmajor Keller zum Kommandierenden General und Befehlshaber im Luftkreis I (Stab Königsberg) ernannt.

„**Nur die Mosauer Drahtzieher bedrohen das französische Imperium in Afrika**“ — Heftige Kritik Lemerys an der Außenpolitik der Volksfront

Paris, 28. Dez. Bei der Erörterung der Haushaltsvorlage von 1938 beriet der Senat am Dienstagmorgen die Kredite für den Haushalt des Außenministeriums, die genehmigt wurden. Die Aussprache stand im Zeichen einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Senator Lemery und Außenminister Delbos. Lemery griff die Regierungen der Volksfront wegen ihrer auswärtigen Politik an und warf ihnen vor, daß sie nicht die Sache Frankreichs, sondern diejenige einer Partei betrieben.

Was das französische Imperium in Afrika bedroht, das

sei nur die Agitation der Mosauer Drahtzieher! (Lebhafte Bewegung im ganzen Haus). England hat einen wirtschaftlichen Vertreter bei General Franco ernannt und damit die Regierung von Salamanca anerkannt. Sehen Sie darin etwa eine Billigung Ihrer Politik Herr Minister? Frankreich geht erniedrigt aus dem ganzen Abenteuer hervor. Sie, Herr Minister, konnten anläßlich Ihrer jüngsten Reise feststellen, daß unsere Freunde nicht wissen, welchen Weg sie einschlagen sollen. Belgien kehrt wieder zur Neutralität zurück, die Länder Osteuropas fühlen sich isoliert. Frankreich bildet zwar noch einen Faktor, aber nicht mehr den wesentlichen Faktor der Politik jener Länder von Europa. Es macht sich der Eindruck geltend, daß der französisch-sowjetische Pakt die Beziehungen Frankreichs zu diesen Ländern beeinträchtigt. Niemals seit dem Kriege hat sich Frankreich in einer schlimmeren Lage befunden. Die sowjetische Hilfe ist eine Täuschung und die Genfer Liga ist so gut wie tot seit der Aufnahme Sowjetrußlands.“

Geburt:

Sehingen: Friederike Böhner geb. Bühler, 88 J. a. Unterhusbach: Christine Wurster geb. Franz, 75 J. a.

Das Wetter

Winde aus Nord bis Ost. Teils bewölkt, teils aufheiternd. Höchstens vereinzelt geringfügiger Schneefall. Im ganzen mäßiger Frost. In Aufklarungsgebieten verstärkter Nachtfrost.

Hauptkredit: Ludwig Lauk. Anzeigenk.: Gerhard Lauk. alle in Altensteig. D. N.: XI. 87: 2205. Jzt. Preis: 3 Pfennig. Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.

Bei Erkältung, Grippegefahr

trinken viele aus alter Gewohnheit größere Mengen Alkohol. Das ist dem geschwächten Organismus nicht immer zuträglich und strengt namentlich das Herz unnötig an. Als unschädlich und wirksam kann folgende Sektur empfohlen werden: Je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissegeist und Jucker in einer Tasse gut umrühren, löffelndes Wasser hinzugeben und möglichst heiß zwei dieser wohlschmeckenden Mischungen vor dem Schlafengehen trinken (Kinder die Hälfte). Zur Nachtur noch einige Lagen die halbe Menge oder je eine Tasse heißen Tee mit einem Teelöffel Klosterfrau-Melissegeist.

Klosterfrau-Melissegeist erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM. 2,50, 1,85 und 0,90. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kränzen; niemals Iose. Ausschneiden und aufbewahren!

Neujahrsglückwunschkarten und Visitenkarten

fertigt rasch und sauber die

Buchdruckerei Lauk, Altensteig

Neujahrskarten ohne Namensdruck in großer Auswahl in unserer Buchhandlung

Schiermayer & Söhne
Stammfirma — gegründet 1829
Flügel — Pianinos
Neuzzeitliche Formen
Deutsche Wertarbeit
Ausstellungs- u. Verkaufsräume:
STUTTGART, Neckarstraße 14

INSERATE

erbitten wir uns frühzeitig

Winterblusen
für JV. und HJ.
Bekleidungshaus
W. Seeger

Böfingen.
Eine 12 Zentner schwere,
eingetragene
Ralbin
39 Wochen trüchtig, verkauft
Georg Wösch, Bauer.

Neuweiler Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treu- besorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Elisabeth Klink

geb. Schaber

am Montag abend im Alter von 78 Jahren nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Jakob Klink mit Familie.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

